

Kuba war auf den Hurrikan gut vorbereitet

Umfassende Maßnahmen zum Zivilschutz garantierten den Menschen auf der Karibikinsel Schutz

Von Deisy Francis Mexidor, Havanna

Rund 48 Stunden früher als erwartet traf der Hurrikan »Gustav« am Samstag (Ortszeit) Kuba. Die Bevölkerung verfolgte den Verlauf des Wirbelsturm minütlich. Zumal sich »Gustav«, der zunächst als einfacher tropischer Sturm klassifiziert war, sich über der Karibik zum Hurrikan der Stufe vier auswuchs. Lange bevor er Kuba erreichte, wurden Tausende Menschen in betroffenen Regionen und aus gefährdeten Gebäuden evakuiert. Durch die frühzeitige Hilfe konnten sie alle in Ruhe ihre Habe in Sicherheit bringen. Diese Schutzmaßnahmen sind das Ergebnis eines umfassenden Zivilschutzprogramms, das in Kuba jedes Jahr zur Hurrikan-Saison aktiviert wird.

Der Sturm traf am Samstag um sechs Uhr abends auf die Küste Kubas. Das Auge dieses Mega-Hurrikans, an dessen Rand die höchsten Windgeschwindigkeiten auftreten, war 70 Kilometer breit und traf im Verwaltungsbezirk Los Palacios in der westlichen Provinz Pinar del Rio auf Land. Vier Stunden später zog er über die nördlich gelegene Gemeinde La Palma wieder auf das offene Meer hinaus. Der Sturm erreichte in dieser Zeit Geschwindigkeiten von bis zu 340 Kilometer pro Stunde. In Pinar del Rio hinterließ er eine Spur der Verwüstung. Noch mehr Schäden richtete er vor der Küste auf der Isla de la Juventud an. Überall wurden Siedlungen zerstört, Industrieanlagen schwer beschädigt und Plantagen verwüstet.

In Havanna war die Grundversorgung unmittelbar nach dem Hurrikan wieder gewährleistet. Im Rahmen der Schutzmaßnahmen werden Wasser, Strom und Gas während eines Sturms abgestellt. Der Erste Vizepräsident des Staats- und Ministerrates, José Ramón Machado Ventura, und Vizepräsident Esteban Lazo Hernández, beide Mitglieder des Politbüros, fuhren am Sonntag in die am stärksten betroffenen Gebiete.

Mitglieder der Ärztebrigade »Henry Reeve«, die von Fidel Castro nach den Zerstörungen in New Orleans durch den Wirbelsturm »Katrina« im August 2005 gegründet worden war, fuhren in das Katastrophengebiet, um Hilfe zu leisten. Durch all diese Maßnahmen konnte der Zivilschutz am Sonntag um elf Uhr vormittags in den Gebieten Isla de la Juventud, Havanna, Havanna-Stadt und Pinar del Rio den Beginn der Wiederaufbauphase verkünden.

Die umfassenden materiellen Schäden sind noch nicht erfaßt. Das wichtigste aber ist, daß kein Todesopfer zu beklagen war – im Gegensatz zu anderen Staaten wie Haiti, wo der Sturm mindestens 50 Menschen tötete, sieben Menschen werden dort noch vermißt.

Übersetzung: Harald Neuber